

schon Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebt. O Mensch gedenc  
ans Ende, stirb stets den Sünden ab: Gieb dich in Gottes Hände, und  
fürchte nicht das Grab! Sey fertig alle Stunden, halt dich zu Christi Blut!  
Stirbst du in Jesu Wunden, so ist dein Ende gut. Das, das sind An-  
schläge der Heiligen, die nimmermehr verlohren werden. Auf solche An-  
schläge kluger und zugleich treuer Haushalter, folget endlich am Ende ein er-  
freuliches Urtheil, ein Urtheil so die Klugheit unsrer Anschläge crönt, ein  
Urtheil so ich mir und euch allen wünsche, daß wir es am Tage des Gerichts  
vor dem Stuhle Gottes hören mögen: Ey du frommer und getreuer  
Knecht, ey du fromme und getreue Magd, du bist mir über Wenigen getreu  
gewest, ich will dich über Viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude!  
Amen.



## Am X. Sonntage nach Trinitatis.

Wie zärtlich ist deine Liebe, o Jesu, die du an uns deinem abtrün-  
nigen Geschlechte, an deinen treulosen Brüdern erwiesen hast!  
Womit haben wirs verdient, o Liebhaber unsrer unwürdigen  
Seelen, daß du uns so viel und unzählige, so herrliche, so blutige  
Proben von deiner erbarmenden Liebe gegeben hast? Ach ich schä-  
me mich, mein Heyland, und erschrecke fast, wenn ich dich heute  
vor den Thoren Jerusalems, so gar mit weinender Liebe um die  
Wohlfahrt deines Volcks eifern sehe! O wehe denen, die deinem  
liebreichen Herzen diese wehmüthige Thränen ausgepreßt! We-  
he aber auch uns, so unsre lieblose Herzen bey diesen Liebes-Thrä-  
nen unempfindlich bleiben! Was sind wir als Staub und Asche,  
als verdammte und verlohrene Sünder? Ist's möglich, o erbar-  
mender Heyland, daß du uns deiner Thränen würdig achtest?  
Nun so nimm, o Vater der Barmherzigkeit, nimm dieses Lie-  
bes-Opffer deines geliebten Sohnes, nimm seine Thränen zur  
Versöhnung unsrer Sünden an, und laß dadurch dein väterli-  
ches

ches